

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Th.Pr.Ord. & Past.Glauch. Unterricht / Wie Die Kinder zur wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit anzuführen sind / ...

Francke, August Hermann

Halle, 1705

X. Wie der wahre Grund und Ursach alles Thuns wol zu erkennen sey.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

X.

Wie der wahre Grund
und Ursach alles Thuns wol
zu erkennen sey.

Timotheus.

Was ist denn hier weiter in acht zu
nehmen?

Paul. Ferner ist nöthig / daß man ihnen im Gegentheil den rechten und unbeweglichen Grund in allen Dingen zeige / darauf sie alle ihre actiones und Fürnehmen / sicher und ohne Gefahr gründen und resolviren können. Und hier ist viel daran gelegen / daß der Præceptor auf alle Reden seiner Untergebenen wohl acht habe / und wohl zu unterscheiden wisse / worauf sie sich in ihrem Thun gründen / und weil sowohl in dem gemeinen Leben als in allen Künsten und Wissenschaften / ja in den größten Dingen auch die größten præjudicia sich finden / daß er diejenigen welche denen Kindern etwa in ihrem Thun fürkommen möchten / selbst wisse / sie darvon abhalte / und ihnen die rechten gesunden principia bey guter Zeit / und ehe sie eingenommen werden / bringe.

Tim Was hat man ferner allhier zu thun?

Paul. Hiernächst will denn für allen Dingen erfordert werden / daß auch der Præceptor seine Untergebene anweise / wie sie dasjenige selbst / was sie lernen / zur wahren Klugheit anwenden sollen. Denn weil die Klugheit sich in allen Dingen erweisen kan / mögen auch alle Dinge etwas beitragen / sie desto gewisser / zum wenigsten ihrem Gebrauch und Ausübung nach / zu besitzen.

Tim,

Tim. Ist nicht noch etwas mehr hierinnen zu beobachten?

Paul. Ja/ man hat die Kinder sonderlich dazu zu gewöhnen / daß sie sich prüfen lernen / aus was für einer Ursache sie dieses oder jenes fürnehmen/ und ihnen nicht gestatten / daß sie dieses oder jenes fürnehmen mögen / da sie selbst nicht wissen / warum sie es thun / sondern man soll sie vielmehr anhalten / daß sie allezeit ihre Rationes und Gründe bringen / welche sie bewegen eine Sache fürzunehmen. Denn die wahre Klugheit kan nichts thun ohne gnugsame Ursache / und wer in allen Dingen / die er fürnimt / sich auf wichtige Ursachen gründet / wird von jederman für Klug erkennet. Hingegen verfehlen eben hierinnen die meisten Menschen/der wahren Klugheit / daß sie bald dieses bald jenes nach Gefallen und fleischlicher Lust oder aus nichtigen Gründen fürnehmen/ und den eigenen Willen mehrentheils die Richtschnur ihrer Handlung seyn lassen.

Und weil es die meisten von Kindheit auf nicht anders gewohnet sind / ist auch kein Wunder / daß sie darnach ihr Lebenlang darbey bleiben.

Tim. Können aber auch die Kinder sich hierin finden?

Paul. Von sich selber werden sie es wol nicht thun können / sondern das meiste kommt disfalls auf den Præceptorem an/ der muß sich in ihr Alter und Capacität schicken lernen / und sie hiervon unterrichten.

Tim. Worinnen stehet denn solcher Unterricht?

Paul. Darinnen/daß er sie insgemein lehre / daß ihnen ja nicht gebühre blinder

Weise nach eigenem Gutdüncken und Gefallen etwas fürzunehmen / weil sie das Gute von dem Bösen nicht so eigentlich zu unterscheiden wüsten / und also durch ihren eigenen Willen gemeiniglich würden betrogen und verführet werden / damit zum wenigsten die Kinder sich zu erst scheuen / frecher Weise / und nach kindischen Belieben auf alle Dinge zu fallen / wie sonst der unerzogenen Kinder Gewohnheit zu seyn pfelet.

Tim. Worinnen mehr?

Paul. Ferner muß man ihnen fleißig und treulich einschärffen / daß alles thöralich und nârrisch gehandelt seye / was man nicht zur Ehre Gottes anfangt und verrichtet / nach 1. Cor. 10/31. Ihr esset oder trincket / oder was ihr thut / so thut es alles zur Ehre Gottes. Damit sie also nur zu erst die Haupt-Ursache / welche sie zu allen Dingen treiben soll / recht erkennen / weil sie etwan noch nicht fâhig sind / die Causas subordinatas, oder wie nun eigentlich eine Sache zur Ehre Gottes gereiche / recht zu fassen. Und ist gewiß / wenn dieser Grund rechtschaffen bey dem jungen Alter geleyet würde / und man ihnen dieses unabläßig zu Gemüthe führete / wie es vor Gott so eine abscheuliche Sache sey / wie es denn auch würcklich ist / wenn ein Mensch / als ein Geschöpf und darzu so hoch begnâdigtes Geschöpf Gottes / etwas thun wolte / damit er nicht seinen Gott und Schöpffer zuehren gedächte / würde solches in dem ganken Leben bis in das hohe Alter einen Saamen im menschlichen Herzen lassen / daraus viel gute Früchte erwachsen könnten / und dadurch viel böses nachbleiben würde.

Tim.

Tim. Worinnen stehet solcher Unterricht ferner?

Paul. Man muß ferner die Kinder auch allgemach anführen / daß sie alles ihr Thun selbst untersuchen / ob sie es auch zur Ehre Gottes richten / und auf was Art und Weise es darzu gereichen könne und müsse / und wie sie gedencken dadurch Gottes Ehre dermaleinst zu befördern. Geschiehet dieses fleißig und in allen Stücken / wird sich bald finden / daß die Kinder nicht allein den letzten und einigen Grund / nemlich die Ehre Gottes / allezeit für Augen haben / sondern auch immer nähere Gründe und Ursachen auf diesen letzten Grund zu führen wissen werden / und wird auf diese Art verhütet werden der gemeine Fehler / da die Menschen allerhand Ursachen ihrer Handlungen fürzuwenden pflegen / und wenn sie denn erinnert werden / man müsse ja in allen Dingen auf Gottes Ehre sehen / so sagen sie / das verstehet sich ohne dem / und wird vorausgesetzt ; da sie doch wol am wenigsten um Beförderung der Ehre Gottes sind bekümmert gewesen.

Tim. Wie soll man die Kinder noch weiter von dem Zweck / warum sie eine Sache fürnehmen und thun unterrichten?

Paul. Man muß die Kinder nicht allein fragen / warum sie dieses oder jenes thun / und ihnen die rechten Ursachen sagen / sondern auch ihnen die falschen Gründe und unrichten Ursachen / darauf sie nach ihrem Unverstande zu fallen pflegen / beyzeiten benehmen / zum Exempel / wenn die Kinder meyneten / sie müßten um deswillen die Sprachen und andere Wissenschaften erlernen / damit sie dermal-

eins für aller Welt hochangesehene und berühmte Leute würden / und damit sie einen unsterblichen Namen erlangeten zc. Wäre der Præceptor verbunden / ihnen die Nichtigkeit solcher antreibenden Ursachen zuzeigen / und bessere und wichtigere Ursachen an die Hand zu geben / dadurch nicht ihr eigener Ehrgeiz gesättiget / sondern Gottes Ehre befördert würde.

Tim. Wenn aber die Kinder keine andere Ursache können anzeigen als ihren eigenen Willen und Gutdüncken / was soll man alsdenn thun ?

Paul. Da ist man sonderlich gehalten diesen bösen Grund / dadurch der Weg zu vielen bösen in dem ganzem Leben gebahnet wird / beyzeiten umzureißen.

Tim. Es sind aber etliche Kinder gar verschlagen / daß sie wol gute Ursachen können mit dem Munde fürwenden / und doch einen falschen und bösen Grund im Herzen haben ?

Paul. So muß man auch darauf Achtung geben. Denn diese Art der Heuchelei kan bey den Kindern gar leichtlich einschleichen / daher mag es wol geschehen / wenn sie nur erst mercken / was der Præceptor am liebsten wolle geantwortet haben / so werden sie sich bald äußerlich und mit dem Munde nach ihm richten / wenn gleich das Herz noch nicht also beschaffen ist. Sie werden aber solchen Betrug bald in der That mercken lassen / daß man ihnen denselben wird unter Augen stellen / und sie zu einer ungeheuchelten Aufrichtigkeit / für dem allsehenden Auge Gottes / aufmuntern und ermahnen können.

Tim. Auf was Art muß man aber hierbey mit ihnen umgehen.

Paul.

Paul. Mit aller Liebe und Sanftmuth; Denn wenn die Kinder in einer knechtischen Furcht stehen / so wird die Heucheley nicht wohl können verhütet werden. Man kan auch von denen Kindern nicht auf einmal fordern / daß sie die rechten und wichtigsten Ursachen eines Dinges gleich erkennen sollen. Daher man auch mit ihnen muß zufrieden seyn / wenn sie Anfangs nur auf leidliche wiewol nicht hinlängliche Ursachen kommen / ob schon man sie dennoch auch durch eine freundliche und deutliche Erinnerung zu verbessern hat / bis sie immer mehr und mehr die Schein-Ursachen von den wahrhaftigen unterscheiden lernen.

Tim. Ist noch etwas mehr hierbey in acht zunehmen?

Paul. Sonderlich auch dieses / daß der Præceptor hierinnen nicht ermüde / sondern damit beständig fortfahre / die Kinder werden so alt / als sie immer wollen / bis er siehet / daß sie auf einem solchen festen Grunde / in ihrem Christenthum stehen / daß sie sich ohne menschlichen Zwang gerne und willig der Regierung des Heil. Geistes in allem ihren Thun und Fürnehmen unterwerffen / und also nicht mehr ihnen selbst / sondern Gott dem Allerhöchsten zu Ehren leben / im beständigen Glauben und Vertrauen auf seine Gnade und Hülffe. Da er dennoch wohl zuzusehen hat / daß sie von solchem gutem Grunde nicht wieder entfallen / sondern vielmehr darinnen gegründet / gestärket und befestiget werden mögen. Gewiß ist es / je besser der Grund eines wahren Christenthums von dem Præceptore erkandt und dem Untergebenen beygebracht wird /

je weniger wird in diesem punct dem Praeceptori zu thun übrig seyn / und je ehe die Kinder in das neue Wesen des Geistes Rom. 7/ 6. treten / je leichter werden sie sich hinein zuschicken wissen. Denn es bleibet dabey / daß alle wahre Klugheit und aller Grund derselbigen aus der Erkänntniß Gottes und seines Willens fließet. Wird aber dieses Stück auch recht in acht genommen / so hat man sich gewiß zu versehen / daß die Kinder / auch noch wol vor reifern Jahren dahin gelangen werden / daß man sie nicht wird mit Rechte eines unverständigen Verfahrens in ihrem Thun bezüchtigen können / aus guten Grunde zuführen / sondern auch insgemein das Thun der andern Menschen / und was sie sehen und hören nach solchen wahrhaftigen Grunde zu prüfen und zu examiniren wissen / obs recht oder unrecht gethan sey (absonderlich wenn auch die vorher erwähnte Hülfss-Mittel zu Erlangung einer Christlichen Prudenz das ihrige hierinnen beytragen /) und werden nicht nach der gemeinen Art etwas um deswillen thun / weil es der größte Hauffe so machet / und es die gemeine Weise und alte Gewohnheit mit sich bringet / es sey denn / daß sie nicht genügsame Ursache finden / von solchem gemeinen Lauff und Hauffen abzugehen.

XI.

Wie die Kinder für allen Irr- und Umwegen zu warnen.

Timotheus.

Ich mercke wol / man muß die Kinder streulich warnen / daß sie von dem guten

ten